

Bei- fugung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 1. Mai.

J u l a n d.

Berlin den 28. April. Se. Majestät der König haben dem Amtsboten und Gerichtsdiener Tiller t zu Lüben das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gefreiten Fuchs des 2ten Garde-Regiments zu Fuß die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Land- und Stadtgerichts-Rath Triepcke zu Schneidemühl Behufs der Annahme des Postens als Syndikus der dortigen Provinzial-Landschafts-Direktion die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst zu ertheilen und dagegen den Ober-Landesgerichts-Assessor Grubert daselbst zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben dem Justiz-Kommissarius Beckhaus in Vielefeld den Charakter als Justizrath Allergnädigst verliehen.

Se. Königliche Majestät haben die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Neukirch in Vielefeld, Neese in Brakel, Valentin Tiemann und Heinrich Belhagen in Bände, Ernst Tiemann und Eduard Belhagen zu Halle in Westphalen, den Ober-Landesgerichts-Assessor Vorges zu Hörter, die Land- und Stadtgerichts-Assessoren von Wincke in Lübbecke und Consbruch in Paderborn, den Ober-Landesgerichts-Assessor Hartog zu Salzkotten und den Land- und Stadtgerichts-Assessor Saack zu Blotha zu Land- und Stadtgerichts-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von hier nach Hannover abgereist.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstlich Hessischen Hofe, von Thun, ist von Kassel hier angekommen.

Der Herzoglich Anhalt-Deßauische Wirkliche Geheimen Rath und Regierungs-Präsident, Dr. von Morgenstern, ist nach Dessau abgereist.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. April. Die hiesigen Blätter melden: „In Folge der Ernennung des Gesandten in Berlin, Wirklichen Geheimen Raths Ribeaupierre, zum Mitgliede des Reichsrathes, haben Se. Majestät der Kaiser am 25. März (6. April) Allerhöchst befohlen, denselben von seinem jetzigen Posten abzurufen und den Gesandten in Stuttgart, Wirklichen Staatsrath Baron Meyendorff, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu ernennen.

Der Römisch-katholische Bischof von Minsk, Mathäus Lipski, hat den St. Annen-Orden erster Klasse mit der Kaiserlichen Krone erhalten.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer waren die öffentlichen Tribünen bis auf den letzten Platz gefüllt, und der Andrang des Publikums zu dieser Sitzung war so groß, daß der bei weitem bedeutendere Theil der Neugierigen, ohne Plätze erlangen zu können,

zurückkehren mußte. An der Tagesordnung waren die Interpellationen. Zu dem Augenblick, wo Herr Mauguin die Nebnerbühne besteigen wollte, verlangte Hr. Mounier von der Sizerranne das Wort (Zeichen der Neugier): „Ich trage darauf an“, sagte derselbe, „daß die Interpellationen verschoben werden. Herr Mauguin hat sicherlich bei seinem Vorschlage keinen anderen Zweck, als der politischen Krisis, die das Land betrübt, ein Ende zu machen. Meiner Meinung nach aber werden die Explikationen, die man hervorrufen will, die Lage der Dinge nur noch mehr verwickeln, und ich trage deshalb darauf an, daß dieselben auf künftigen Montag verschoben werden.“ — Im Centrum: „Nein! Nein!“ — Hr. Bugeaud: „Ich verlange das Wort gegen die Verschiebung.“ — Mehrere Stimmen: „Sie wird gar nicht unterstützt.“ — Der Präsident befragte die Kammer, und diese beschloß mit großer Majorität, daß die Interpellation sogleich stattfinden solle. Nur einige Mitglieder des linken Centrums und der linken Seite hatten für die Vertagung gestimmt. Herr Mauguin nahm hierauf das Wort und sagte, daß, wenn er bloß aus Neugier seinen Vorschlag gemacht hätte, so würde er der Erste gewesen sein, um die Verschiebung der Interpellationen zu verlangen; aber die Lage der Dinge sei sehr ernst, und er glaube, daß eine neue Verschiebung eine Verwicklung mehr sein werde. Er warf hierauf den jetzigen Ministern vor, daß sie sich in eine provisorische Lage hätten einzwängen lassen. Zugleich aber räumte er ein, daß die Interpellationen nicht an sie gerichtet werden könnten. Er glaube, daß alle Mitglieder der Kammer, die in den verschiedenen ministeriellen Combinationen figurirt hätten, von denen man seit einem Monat spreche, nach einander die Nebnerbühne besteigen müßten, um der Kammer zu sagen, was sie verhindert habe, sich der Verwaltung des Landes zu unterziehen. — Herr Dupin ließ sich hierauf zuerst vernehmen, und darauf Herr Thiers. Beide setzten die Gründe auseinander, warum sie in keine Minister-Combination hätten treten können; sie wollen regieren und der König soll bloß figuriren, wozu jedoch Louis Philipp nicht Lust hat.

Der Eingang zu dem Tuilerieen-Garten wird jetzt strenger bewacht, als je. Mehreren Personen ist der Eintritt verweigert worden, weil sie Mützen trugen.

Man verabschiedet jetzt einen Theil der Klasse von 1832; die Infanterie der hiesigen Garnison verliert dadurch 2000 Mann ihrer ältesten Soldaten.

Herr Thiers soll die Fortsetzung seiner Revolutions-Geschichte bis zur Restauration um 200,000 Fr. an einen Buchhändler verkauft haben.

Hiesige Blätter reden seit einigen Tagen von einer Ministerial-Veränderung in Rußland und wollen wissen, Graf v. Nesselrode werde durch Herrn Zaitischew ersetzt werden. Aus Engl. Blättern er-

fahren wir, daß Graf v. Nesselrode die Umtriebe Russischer Agenten in Ostindien desavouirt habe.

Die letzte Kombination Soult-Thiers-Passy wurde durch Guizot gesprengt. Man müht sich ab, Herrn Thiers auszuschließen, und doch sieht Jeder, daß er der Mann des Moments, der Heilbringer und Retter ist; — ihm wird zuletzt die Gewalt zufallen.

Die neueste (unwahrscheinliche) Ministerliste nennt: Soult, Lefebvre (Finanzen), Guizot, Duchätel, Cunin-Gridaine.

De u t s c h l a n d.

Hamburg den 22. April. (B. H.) Aus guter Quelle können wir die Nachricht mittheilen, daß auf dem Foreign-Office zu London am 19. d. die drei Traktate, welche der Belgischen Frage ein Ende machen (die Traktate zwischen den fünf Mächten und Holland, zwischen den fünf Mächten und Belgien und zwischen Holland und Belgien), von den Gesandten der sämtlichen beteiligten Mächte unterzeichnet worden sind. (Dieselbe Nachricht ist gestern hier auf telegraphischem Wege auch aus Amsterdam eingegangen.)

Frankfurt a/M. den 24. April. In hiesigen sonst wohl unterrichteten Kreisen, wo man sich für die Aufrechthaltung des so vielfach erörterten, wohl aber nicht immer richtig verstandenen Status quo, sohin auch derjenigen politischen Einrichtungen interessiert, die auf gesetzlichem Wege begründet wurden, versichert man, es sei die Zeitungs-Angabe, wonach zwei große deutsche Bundes-Regierungen sich wegen der hannoverschen Verfassungs-Angelegenheit auf direktem diplomatischen Wege verstanden hätten, keinesweges bloß aus der Luft gegriffen.

Hannover den 24. April. Das so eben erschienene Hof- und Staatshandbuch des Königreichs giebt die Anzahl der kabinetsseitig anerkannten Mitglieder zweiter Kammer auf 35 an. Da nun von den bisherigen Wahlen drei formell gültig vorgenommen sind (die des Göttingischen Bauernstandes, eines Lüneburgischen Landwahl-Distrikts und — wenn auch materiell ungültig — die eines Distrikts der Hoya-Diepholzhischen Freien), so würde man dadurch schon die nöthige Zahl von 37 haben, ohne die Minoritätswahlen als gültig anzunehmen. Da aber einer oder einige mehr nicht schaden können, auch man nicht wissen kann, was die erste Kammer zu den Minoritätswahlen sagen wird — so sind denn doch neue Wahlen der bäuerlichen Korporationen angeordnet.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 20. April. (Journal de la Haye.) Gestern gab der Königl. Preussische Gesandte, Graf von Bylich und Lottum, einen äußerst glänzenden Ball. Schon um acht und ein halb Uhr waren die prachtvollen, glänzend erleuchteten und mit dem ausgesuchtesten Geschmack decorirten Säle des Gesandtschafts-Hotels von mehr

als vierhundert Personen angefüllt. Der Großfürst Thronfolger von Rußland, so wie die Mitglieder der königlichen Familie, langten um neun Uhr an und wurden von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht von Preußen empfangen, Höchstwelche mit der anmuthigsten Liebenswürdigkeit die Honeurs des Festes übernommen hatte. Hierauf begann der Tanz, der durch ein reiches Mahl, an dem alle Gäste Theil nahmen, um Mitternacht unterbrochen wurde. Um ein und ein halb Uhr begann der Tanz von Neuem, und dauerte bis zum Morgen. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien wurde durch Unpäßlichkeit verhindert, das Fest mit ihrer erhabenen Gegenwart zu beehren. Glücklicherweise wurde der Schmerz darüber durch die Zusage ihres erlauchten Gemahls, der gestern Morgen in Amsterdam gewesen war, daß diese Unpäßlichkeit durchaus keinen gefährlichen Charakter habe, gemildert. In den Sälen des Grafen von Loffum erregte unter Anderem auch das herrliche Gemälde von Raphael, eine heilige Familie darstellend, welches der Gesandte besitzt, das Interesse der Anwesenden.

Amsterdam den 23. April. Das Handelsblatt enthält in größerer Schrift folgenden Artikel: „Der erwartete Courier aus Petersburg ist gestern Morgen im Haag angekommen, doch nicht direkt aus der Hauptstadt des Russischen Reichs, sondern über London, wo er Briefe von Seiten seines Hofes an den Grafen Pozzo di Borgo zu übergeben hatte. Hinsichtlich der Reise des Großfürsten nach England war übrigens gestern in der Residenz noch nichts mit Sicherheit bekannt, obgleich jedenfalls für sicher gehalten wird, daß der Prinz nächste Woche unser Land, nachdem er eine Ausflucht in Nord-Drabant gemacht haben wird, verlassen werde.“

Belgien.

Brüssel den 22. April. Der Friedensvertrag zwischen Belgien, Holland und den fünf Mächten ist zu London am 19., drei Uhr Nachmittags, zugleich mit einem Accessionsakt des Deutschen Bundes unterzeichnet worden. Vorhergegangen ist von Seiten der Belgischen Bevollmächtigten unter dem 14. April ein Gesuch zur Interpretation mehrerer Punkte, auf welches die Konferenz eine Deklaration am 18. erlassen hat. Dieselbe erstreckt sich über einige Bestimmungen hinsichtlich der Gränzen und des Lönnengeldes auf der Schelde. Ueber die religiösen und civilen Garantien für die Bewohner der abgetretenen Theile hat die Konferenz befriedigende Versicherungen gegeben. Nach der Unterzeichnung haben sich die Herren Debel, Wandmeyer und Nothomb umarmt.

Man versichert, daß der neue Oesterreichische Gesandte baldigst wieder hier eintreffen werde.

Antwerpen den 20. April. Man versichert, daß alle Corps einen ministeriellen Beschluß erhalten haben, nach welchen die Offiziere, welche das

Alter von 55 Jahren erreicht haben, ermächtigt sind, ihre Ansprüche auf Zulassung zur Ruhestands-pension geltend zu machen.

Das Dampfschiff Havre, welches am 19. d. um ½ 2 Uhr Nachmittags mit einer vollständigen Ladung und 4 bis 5 Reisenden von Havre abging, hat die Fahrt in 30 Stunden zurückgelegt und ist gestern Abends um ½ 5 Uhr hier vor Anker gegangen. Dieses Packetboot wird diese Fahrt regelmäßig einmal die Woche machen.

Tournay den 16. April. Ein großer Scandal hat hier Statt gehabt. Der Senator Lebefore-Meuret, der politisch die Annahme seines Widerstandesplanes nicht bewirken konnte, hat denselben bürgerlich gegen die Justiz verwirklichen wollen. Der Senator scheint durch seine Gläubiger wegen bedeutender Summen verfolgt zu werden. Sei es, daß er nicht zahlen will oder nicht zahlen kann, Urtheile sind gegen ihn erlassen, und kürzlich hatte eine Möbelsaisie in seiner Wohnung zu Tournay Statt. Der 13. April war der für den Verkauf seiner Möbel auf dem öffentlichen Markte bestimmte Tag. Der Huissier, der die Möbel abholen wollte, fand das Haus durch zahlreiche, mit Stöcken bewaffnete Arbeiter des Senators bewacht; ferner war die Thüre barricadirt. Die Marechaussee wurde aufgefordert, das Haus berennt. Auf die Weigerung zu öffnen, suchte die bewaffnete Macht die Gartenmauern zu ersteigen. Beim ersten Versuch wurde sie zurückgetrieben und ein Genäd'arme verwundet. Dessen ungeachtet wurde eine Bresche angebracht, und auf die Drohung des Kommandanten, Feuer zu geben, suchten die Arbeiter mit ihren Waffen zu entweichen. Die Möbel wurden auf Karren nach dem Markte gebracht, Alles, so wie ein Wagen und ein Tilburi, wurde verkauft. Nur ein Ansteigerer hat, wie man sagt, das Ganze an sich gebracht, um es dem Senator zurückzustellen.

Türkei.

Konstantinopel den 3. April. (Bresl. Ztg.) Eine Deputation der Griechischen Gemeinde auf der Insel Rhodus ist hier eingetroffen, und begehrt vom Patriarchen die Entsetzung oder Entfernung des dortigen Erzbischofs, der sich alle erdenklichen Plakereien gegen seine Untergebenen erlaubt. — Der Französische Votschafter Admiral Roussin hat nach einer dreistündigen Audienz den kriegerischen Sinn des Sultans so herabgestimmt, daß seitdem die friedlichsten Gerüchte verlauten. — Seitdem neigt sich die Waagschaale des Friedens, obgleich die Bewaffnungen fortgehen. Es ist auch das Auslaufen der großen Flotte bis Mitte Mai verlagt. Auch der nach dem Lager am Laurus beordnete Gouverneur von Adrianopel, Emir Pascha, hat seine Abreise verschoben.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Bromberg: Am 17. d. M. er-

eignete sich in unserer Nähe ein höchst bebauernswürthes Unglück durch Feuer. Die zahlreiche Familie des Schleusenmeisters an der zehnten Schleuse des hiesigen Kanals befand sich am gemeinschaftlichen Mittagstische, als ein Schiffer mit der Nachricht in das Zimmer stürzte, daß das Wohnhaus in Flammen stehe. Sei es die Betäubung des ersten Schreckens, sei es der Wunsch, das Werthvollste seiner Habe von der Flamme zu retten, kurz, diese Nachricht bewog den Familienvater in den Keller hinab zu steigen, in welchem er sein Grab finden sollte. Die aus der Nachbarschaft und namentlich aus der Stadt Nakel herbeieilende Hilfe fand ihn neben der Treppe im Keller stehend und erstarrt, wahrscheinlich durch den hereingedrungenen Rauch erstickt. Die Hausfrau, welche nur mit Gefahr aus den Flammen gerettet wurde, ist so stark beschädigt, daß man ebenfalls ihrem Ende entgegen sieht. Ein kranker Sohn der unglücklichen Mutter ist seinem Vater bereits gefolgt und gestern gestorben. Eine Tochter des Hauses mit ihrem Kinde endlich, so wie drei weibliche Diensthöten, sind durch die Flamme ebenfalls so stark beschädigt, daß ihr Leben in Gefahr sein soll. Die furchtbare Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich gegriffen hat, das lange Ausbleiben von kräftiger Hilfe, was sich bei der Entfernung der Schleuse von den beiden Städten Bromberg und Nakel allein rechtfertigen läßt, und endlich der starre Schreck der Bewohner, der sie zu allem Handeln unfähig gemacht haben muß, — diesen Umständen allein dürfte dies höchst traurige Ereigniß beizumessen sein.

Königsberg den 22. April. Der Pregel und das Elbinger Haff sind vom Eise frei, dagegen steht das Königsberger und das Kurische Haff noch unter Eis und die Memel wurde gestern noch mit Wagen befahren.

In Prag hört man in Restaurationen oft dem Marqueur zurufen: Eine Portion Toleranz! Dann bringt derselbe dem Gast sein geliebten Käse und gehacktes Schnittlauch; dieses zusammen wird, auf Butterbrod gelegt, als Toleranz genossen.

Ergebnisse Einladung zur kirchlichen Feier der Stiftung der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten auf Mittwoch den 1sten Mai Nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Garnison-Kirche.

Posen den 29. April 1839.

Ein mehrseitig gebildeter, unverheiratheter junger Mann, welcher die Landwirthschaft theoretisch und praktisch erlernt, auch bereits mehrere Jahre in Pommern selbstständig gewirthschaftet hat, wünscht eine Stellung als Wirthschafts-Kommissarius. Hierauf Reflektirende erhalten Auskunft Bergstraße No. 6, bei dem Hauseigenthümer.

Verpachtung.

Es kann das vor 15 Jahren durch Separation entstandene, und seitdem in gute Kultur gebrachte Vorwerk Marianaowo zu Larnowo, Posener Kreises gehörig, wenn sich ein annehmlicher Pächter findet, vorerst auf 3 Jahr, verpachtet werden. Der Flächeninhalt besteht in 520 Mrg. 104 □R., und zwar 457 Mrg. 29 □R. Acker, 10 Mrg. 129 □R. Wiese, 52 Morg. 126 □R. Hütung. Die letzte Winterausfaat beträgt 202 Scheffel 8 Metz., worunter 44 Scheffel 8 Metzen Weizen; bei der Sommerung sind 22 Morgen Delfaat. Die Berliner Chaussee durchschneidet die Flur. Das Nähere ist in Posen bei dem Herrn Provinzial-Landschafts-Sekretair Neymann, Graben No. 13., zu erfahren.

Modenanzeige.

Die höchst anmirende Gunst, mit der ein hoher Adel und resp. Publikum mich in der jüngsten Saison so vielfach beehrt haben, hat es mir zur angenehmsten Pflicht gemacht, in dieser Messe meine Putz- und Mode-Handlung aufs reichhaltigste und schönste zu erweitern; und da es mir gelungen ist, das Außerordentlichste, das in diesem Gebiete gefunden werden kann, zu erlangen: so erlaube ich mir nur den bescheidenen Wunsch, daß meine sehr geehrten Gönnerinnen sich gütigst recht bald mögen die Ueberzeugung von meinem eifrigen Streben verschaffen wollen. Zu auffallend billigen Preisen offerire ich namentlich eine außerordentliche Auswahl von Blumen und Strohhüten; letztere in sehr zierlichen kleidenden Façons und feiner Qualität zu dem Preise von 15 Sgr. an in immer höherer Aufstufung.

Renate Berlinskä,
Wasserstraße No. 2.

Verkauf.

Das hieselbst in der Schuhmacherstraße sub Nr. 14. belegene, den Bürger Valentin Biernacki'schen Erben zugehörige massive Haus nebst dem dahinter gelegenen kleinen Garten, dessen jährliche Revenüen im Ganzen circa 550 Zhlr. betragen, soll aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Erwerbungs-lustige wollen sich gefälligst mit ihren Offerten an den Unterzeichneten wenden.

Posen den 21. April 1839.

Mecklisch,
Bevollmächtigter der Biernacki'schen Erben, wohnhaft Altmarkt Nr. 90. im Radecki'schen Hause.

Es sind 1000 Stück Eichen auf dem Myszkower Revier bei Samter zu 8 Nthlr. zu verkaufen.